

Jakobsmuschel weist den Weg

Von der Burgstein-Ruine bis nach Heinersgrün können die Wanderer seit gestern offiziell ein Teilstück des Jakobsweges unter die Füße nehmen.

VON DIETER FEUSTEL

HEINERSGRÜN – Mit insgesamt 15 der international einheitlichen Jakobsweg-Logos haben gestern Günter Müller vom Verein sächsischer Jakobsweg und Burgstein-Amtsverweser Thomas Schramm die Weggabelungen und -kreuzungen im Bereich zwischen der Burgstein-Ruine und Heinersgrün markiert. Je nach Ausrichtung der Stacheln der auf den Piktogrammen symbolisierten Jakobsmuscheln verläuft der Weg.

Die nächsten zu markierenden Abschnitte sind der von Schwand zur Burgstein-Ruine, von dem es eine Variante über Geilsdorf und Ruderitz geben wird. Beim Parkplatz am unteren Plattenhaus vereinigen sie sich. Von Heinersgrün geht es über Blosenberg nach Oberfranken hinein und von Ullitz über Trogen sowie Haidt nach Hof. Der knapp 24 Kilometer lange Abschnitt bildet das Schlussstück des sächsischen Jakobsweges entlang der mittelalterlichen Frankenstraße von Bautzen nach Hof.

Seit Januar 2009 bemüht sich der Verein „Sächsischer Jakobsweg an der Frankenstraße“ mit Sitz in Stollberg ehrenamtlich, diese Route wie-



Burgstein-Amtsverweser Thomas Schramm (links) und Günter Müller vom Verein sächsischer Jakobsweg haben gestern im Burgstein ein Teilstück des Jakobsweges markiert.

FOTO: DIETER FEUSTEL

derzubeleben. Sie gehört zu einem Netz europäischer Jakobswege, die sich in Südfrankreich bündeln und von dort nach Santiago de Compostela führen. Bis spätestens 2013 soll der sächsische Jakobsweg durchgehend mit dem Zeichen der Muschel markiert sein.

Mit dem neuen Weg durch den Burgstein, der weitgehend auf der

Trasse des nach der Wende geschaffenen Partnerschaftsweges von Plauen nach Hof verlaufen wird, erfolgt gewissermaßen ein Lückenschluss im deutschen Netz. Zu seinem „Wegbereiter“ haben die Projektträger den 60-jährigen Günter Müller aus Köditz bei Hof bestellt, der unter anderem als Pilgerberater tätig und selbst leidenschaftlicher Jakobuspilger ist.

Amtsverweser Schramm unterstützt das Projekt wohlwollend, weil es den Burgstein aufwertet.

Die Träger wollen auch ausreichend Pilgerunterkünfte entlang des sächsischen Jakobsweges schaffen. Mit Interesse hat Müller vernommen, dass es in Heinersgrün ein ungenutztes altes Wanderheim gibt.

» www.saechsischer-jakobsweg.de